

Disegno

Zeichnen und Entwerfen
in den Künsten
der Frühen Neuzeit

Ringvorlesung

Ringvorlesung des Kunstgeschichtlichen Instituts der
Johann Wolfgang Goethe-Universität in Zusammenarbeit mit
der Graphischen Sammlung des Städel Museums Frankfurt a. M.
Wintersemester 2018/19

Vorträge jeweils 18:15 bis 19:45 Uhr
Goethe-Universität, Campus Westend, Hörsaalzentrum HZ 8
Programm und Informationen unter www.kunst.uni-frankfurt.de

Konzeption und Organisation:

Prof. Dr. Hans Aurenhammer (Johann Wolfgang Goethe-Universität)
Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum, Leiter Graphische Sammlung
bis 1750)

Abbildung:

Tizian, *Zwei Satyrn in einer Landschaft*, ca. 1510-15

Federzeichnung in brauner Tinte, weiß gehöht

New York, Metropolitan Museum of Art, Inv.1999.28 (Rogers Fund, 1999)



Disegno. Zeichnen und Entwerfen in der Frühen Neuzeit

"Disegno ist der Vater unserer drei Künste Architektur, Bildhauerei und Malerei, der aus dem Geist hervorgeht": Giorgio Vasari verstand die Zeichnung als das alle bildenden Künste verbindende, auf den geistigen Entwurf zurückgehende Fundament. Die Idealisierung der Zeichnung als unmittelbarem, durch die Materie kaum behindertem Niederschlag eines schöpferischen Konzepts erreichte ihre extreme Formulierung in Federico Zuccaros neuplatonischer Kunsttheorie, die vom "äußeren Disegno" der händischen Zeichnung einen "inneren", an der Idee teilhabenden Disegno abtrennt. Die Vielfalt der zeichnerischen Praxis der Frühen Neuzeit lässt sich allerdings nicht auf die metaphysische Überhöhung in der florentinisch-römischen Kunsttheorie reduzieren. Und auch die in neueren Studien entworfene Idealtypik eines 'klassischen' Dispositivs der Zeichnung kann natürlich nicht alle zeichnerischen Möglichkeiten der Frühen Neuzeit erfassen. Deren Reichtum möchte die Ringvorlesung an exemplarischen Beispielen diskutieren. Die Bandbreite reicht dabei von den Meisterzeichnungen der Hochrenaissance bis zu Aktstudien in der Akademieausbildung, von 'autonomen' Zeichnungen bis zu Architekturaufnahmen usw.

Die Ringvorlesung wird in Zusammenarbeit mit der Graphischen Sammlung des Frankfurter Städel Museums veranstaltet. Ihr besonderes Anliegen ist es, für die spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten des Mediums Zeichnung zu sensibilisieren und zwischen der akademischen Lehre und den auf kennerschaftlicher Erfahrung beruhenden Kompetenzen der Zeichnungsforschung zu vermitteln.

23.10.18

Alessandro Nova (Kunstgeschichtliches Institut in Florenz/Max-Planck-Institut)
Botanische Präzision und imaginierte Landschaften. Zeichnung als Naturerfindung bei Leonardo

6.11.18

Martin Sonnabend (Städel Museum, Graphische Sammlung)
Verstehen und Kennerschaft. Zur Zuschreibung einiger Zeichnungen von Michelangelo

20.11.18

Wolfram Pichler (Universität Wien)
Architektur entwerfen in der Frühen Neuzeit. Neuere theoretische Zugänge

4.12.18

Sebastian Fitzner (Freie Universität Berlin)
Skizze, Vogelschau und Konvolut. Fürstliche Zeichenpraktiken an hessischen Höfen in der Frühen Neuzeit

18.12.18

Daniela Bohde (Universität Stuttgart)
Jenseits des Disegno. Selbständige deutsche Zeichnungen des frühen 16. Jahrhunderts

15.1.19

Susanne Müller-Bechtel (München)
Täglich, topisch, transnational. Akademisches Aktstudium in der Vormoderne

22.1.19

Catherine Whistler (Ashmolean Museum, Oxford)
Disegno and Drawing in Venice in the Age of Titian

5.2.19

Frank Fehrenbach (Universität Hamburg)
„Componimento inculto“. Leonardos zeichnerische Imagination